

## Nach Brand: Einsatzkräfte finden Leichnam

An der Salzstraße in Oberbauerschaft hat es am frühen Freitagmorgen gebrannt.

Michael Grundmeier,  
Sandra Spieker

■ **Oberbauerschaft/Kirchlengern.** Noch am Nachmittag bietet sich den Nachbarn an der Salzstraße in Oberbauerschaft ein schreckliches Bild. Das Erdgeschoss des Einfamilienhauses ist ausgebrannt, neben der Polizei ist auch ein Bestatter vor Ort. Es kurz vor 5 Uhr am Freitagmorgen, als die Feuerwehr Hüllhorst zu einem Feuer in einem Wohnhaus in der Salzstraße in Oberbauerschaft gerufen wird. Bei dem Brand ist ein Mensch ums Leben gekommen. Die Einsatzkräfte fanden im Zuge der Löscharbeiten einen Leichnam.

Ob es sich dabei möglicherweise um den dort allein lebenden 82-jährigen Bewohner des Hauses handelt, konnte die Polizei am Freitag mit Gewissheit nicht sagen, da die Identität des Toten noch nicht zweifelsfrei geklärt werden konnte, wurde mitgeteilt. Zudem dauern die Ermittlungen zur Brandursache weiter an. Die Brandexperten der Kriminalpolizei nahmen am Freitagmorgen umgehend ihre Arbeit auf. In der Folge kam auch ein Brandmittelpfand zum Einsatz.

Ersten Erkenntnissen der Beamten zufolge dürfte das Feuer im Wohnzimmer im Erdgeschoss des Hauses ausgebrochen sein, so die Polizei weiter. Zudem werde in Absprache mit der Staatsanwaltschaft in den nächsten Tagen ein Sachverständiger die Arbeit der Ermittler unterstützen.

Wie hoch der entstandene Schaden ist, kann die Polizei noch nicht beziffern. Neben dem eigentlichen Brandscha-

den im Erdgeschoss schlug sich Rauch in den Räumen nieder. Außerdem musste die Feuerwehr für die Löscharbeiten Teile des Daches entfernen.

Die Freiwillige Feuerwehr Hüllhorst war nach der Alarmierung um 4.50 Uhr angerückt. Laut Einsatzleiter Stefan Mehnert sei man schnell vor Ort gewesen. Neben der Hüllhorster Wehr war auch die Feuerwehr Lübbecke mit der Drehleiter vertreten, dazu kam der Regelrettungsdienst des Kreises, der später von ehrenamtlichen Kräften des DRK Hüllhorst abgelöst wurde.

Mit drei Rohren wurde das Feuer laut Mehnert von außen und innen bekämpft, die für den Innenangriff zuständigen Feuerwehrleute griffen dabei von zwei Zugängen aus an. Die Personensuche stand dabei an oberster Stelle. Dass auch eine Drehleiter an den Einsatzort gerufen wurde, erklärt Mehnert mit der Gefahr eines Flammenüberschlags auf den Dachstuhl.

Die Leiter habe dann ein Hochnehmen von Ziegeln und die Kontrolle der Dämmung ermöglicht. Gefahr für die Nachbarn habe zu keinem Zeitpunkt bestanden. Nach Angaben Mehnerts ist das kleine, aus Erdgeschoss und Dachstuhl bestehende, Haus zumindest erst einmal unbewohnbar. Das Problem sei, dass sich der aus giftigen Dämpfen bestehende Rauch im ganzen Haus ausbreite und überall niederschlage.

Die Feuerwehr Hüllhorst war mit 70 Einsatzkräften vor Ort. Der Brand war gegen 6 Uhr gelöscht, erste Kräfte konnten abrücken. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis 10.30 Uhr.



Die privaten Osterfeuer dürfen in Kirchlengern weiter brennen, müssen aber im Rathaus angemeldet werden.

FOTO: YVONNE GOTTSCHLICH

## Osterfeuer brennen künftig unter verschärfter Beobachtung

Der Naturschutzbund möchte die privaten Brauchtumsfeuer in Kirchlengern verbieten. Ein generelles Verbot lehnt der Umweltausschuss jedoch ab. Die Politiker setzen auf andere Maßnahmen, um die Feuer zu reduzieren.

Florian Weyand

■ **Kirchlengern.** Das Abbrennen von Osterfeuern steht seit Jahren in der Kritik – nicht nur in Kirchlengern. Im Kreis Herford will der Naturschutzbund dem Brauchtum an den Kragen. Besonders die privaten Feuer sind den Naturschützern ein Dorn im Auge. „Diese vermeidbaren und für viele Menschen belastenden Rauchbelästigungen müssen unterbunden werden“, schreibt der Naturschutzbund und warnt auch vor einer erhöhten Feinstaubbelastung.

Am Dienstagabend durfte Freyja Diebrok vom Nabu ihren Antrag den Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit vorstellen. Sie erklärte, dass Mitglieder des Naturschutzbundes an Ostern 2019 in der Gemeinde unterwegs gewesen seien. Dort habe man die verschiedenen Osterfeuer unter die Lupe genommen. In-

samt 32 von 47 Feuerstellen habe man aufgesucht und zahlreiche Regelverstöße mit Fotos dokumentiert.

### Feuer zur Abfallentsorgung genutzt

„In vielen Privatgärten waren die Brennstellen nicht einsehbar, man kann sie nicht kontrollieren. Teilweise waren Zäune oder Mauern davor“, erklärte Diebrok. Dabei müssen die Osterfeuer öffentlich zugänglich sein. „Die Feuer fanden teilweise hinter dem Haus statt.“ Zudem haben man feststellen müssen, dass einige Osterfeuer offenbar als „Abfallentsorgungsstelle“ genutzt worden seien. So seien bei einem Feuer sogar Fensterrahmen entsorgt worden. „Das haben wir nur durch Zufall gesehen“, sagt Diebrok.

Bernd Klute von der CDU bedankte sich bei Freyja Die-

brok. Er zeigte sich entsetzt, dass mit den Feuern offenbar Müll entsorgt worden sei. „In der letzten Ratssitzung habe ich gehört, dass sich die Verwaltung auch alle Feuer anschaut. Dann ist mir das ein Rätsel, was da von der Verwaltung kontrolliert worden ist“, sagte er. Von der Verwaltung hieß es darauf hin, dass



Freyja Diebrok stellte den Antrag vor. ARCHIVFOTO: N. KRAMER

vom Anmelder des Feuers Rechnungen für die Entsorgung von Fenstern vorgelegt worden seien.

Klute regte an, dass die angemeldeten Osterfeuer künftig auf der Homepage der Gemeinde einzusehen sind. Dann sei jedem Bürger klar, dass man dahin gehen könne. „Das würde auch eine öffentliche Kontrolle mit sich bringen“, erklärte der Christdemokrat. Ein kategorisches Verbot der Osterfeuer schließe seine Fraktion aber aus.

### Feuer müssen stärker kontrolliert werden

Andrea Tapp von den Grünen wies darauf hin, dass bei einem Osterfeuer die Entsorgung verboten sei. Aus Sicht der Grünen würde man die Zahl der Osterfeuer gern reduzieren. Die SPD war der Meinung, dass die angemeldeten Osterfeuer in Kirchlengern

stärker kontrolliert werden müssen. „Mit Fingerspitzengefühl“, sagte Tina Lüking. Eine Kritik an den Mitarbeitern des Ordnungsamtes sei das nicht. „Ich bin überzeugt, dass die Mitarbeiter gute Arbeit leisten.“

„Für die Reduktion der Feuer sind wir alle“, fasste Bernd Klute von der CDU nach der Diskussion. Daher fasste der Umweltausschuss einen einstimmigen Beschluss. Die Verwaltung wird aufgefordert, bei der Vergabe der Genehmigung von Brauchtumsfeuern die gesetzlichen Regelungen intensiver anzuwenden und für die Einhaltung zu sorgen. Dies soll durch „mehr Aufklärung und mehr Kontrollfahrten“ geschehen. Des Weiteren sollen die genehmigten Osterfeuer auf der Homepage der Gemeinde Kirchlengern veröffentlicht werden. Die privaten Osterfeuer dürfen in Kirchlengern damit erst einmal weiter brennen.



Bei dem Brand in dem Einfamilienhaus an der Salzstraße in Oberbauerschaft ist ein Mensch ums Leben gekommen. FOTOS: GRUNDMEIER

## Volkshochschule bleibt vorerst geschlossen

Die VHS hofft auf die Zeit nach den Osterferien. Bis dahin bleibt es beim Online-Angebot.

■ **Löhne.** Wer auf einen baldigen Besuch von Volkshochschulkursen in Löhne gehofft hat wird jetzt enttäuscht: Aufgrund der aktuellen Corona-Schutzverordnung für Nordrhein-Westfalen müssen grundsätzlich alle Präsenzveranstaltungen der VHS Löhne abgesagt werden. Das teilt die Einrichtungsleitung jetzt mit.

Hoffnungsvoll blickt man derzeit auf die Zeit nach den Osterferien, die vom 29. März bis zum 9. April anstehen. Unter der Voraussetzung, dass Betrieb dann wieder möglich ist, soll es dann schrittweise losgehen. Zunächst ist die Aufnahme von Sport-, Bewegungs- und Gesundheitskursen ab Montag, 12. April, geplant. Auch die Deutsch- und Integrationskurse sollen an diesem Tag wieder starten. Na-

türlich unter dem Vorbehalt, dass das Infektionsgeschehen dies zulässt. Alle weiteren Veranstaltungen verschieben sich auf die Woche ab dem 19. April.

Bis dahin macht die VHS Löhne weiterhin auf ihre digitalen Veranstaltungen unter dem Titel „vhs Online“ aufmerksam. Auch finden nach telefonischer Terminvereinbarung weiterhin verschiedene Beratungsangebote zum Bildungsscheck und zur Bildungsprämie sowie zu Deutschkursen statt.

Die Mitarbeitenden der Volkshochschule Löhne sind persönlich von montags bis freitags zwischen 8.30 und 12.30 Uhr sowie montags und donnerstags von 13.30 bis 16 Uhr telefonisch unter Tel. (0 57 32) 10 05 88 erreichbar. Aktuelle Informationen gibt es unter [www.vhs.loehne.de](http://www.vhs.loehne.de).

## Neues „Hotel“ für Vögel und Fledermäuse

Die Biologische Station Ravensberg hat an Nistkästen für verschiedene Arten

einem alten Traföhäuschen an der Stiftstraße mehr als 20 angebracht.

Meiko Haselhorst

■ **Kirchlengern.** Klaus Nottmeyer macht einen zufriedenen Eindruck. Nur einen Katzensprung von „seiner“ Biologischen Station Ravensberg entfernt, an der Grenze zwischen Stift Quernheim und Kosterbauerschaft, steht der Ornithologe am Mühlenbach und schaut auf ein altes Traföhäuschen. Ein gutes Dutzend Nistkästen für Vögel und Fledermäuse sind dort bereits angebracht, ein weiteres Dutzend wird noch folgen. Aus dem alten Gebäude ist im Handumdrehen eine kleine Insel für den Artenschutz geworden.

Von einem sogenannten „Leuchtturmprojekt“ zu sprechen, wäre in diesem Fall vielleicht ein wenig übertrieben, aber Vorbildcharakter hat das



Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg, freut sich über die Umrüstung des Trafoturms. FOTO: HASELHORST

„Trafoturmpjekt“ schon – vor allem in seiner Summe: Schon „dutzendfach“, so Nottmeyer, habe es solche Aktionen in den zurückliegenden Jahren im Kreis Herford gegeben, die Kästen an den Traföhäusern würden erfahrungsgemäß sehr gut angenommen.

### Von den vielen Vorteilen der Umnutzung

Die Gebäude haben den Vorteil, dass sie sehr standhaft sind, viele Anbringungsmöglichkeiten zulassen und – in Ermangelung anderer Nutzungsmöglichkeiten – vom Menschen weitestgehend in Ruhe gelassen werden. Außerdem handelt es sich bei der optisch reizvollen Umgestaltung in einen „multiplen Nistkasten“

(O-Ton Nottmeyer) um eine gute Möglichkeit, die historisch relevanten und durchaus landschaftsprägenden Gebäude vor dem Abriss zu bewahren.

Nun also das Häuschen an der Stiftstraße. Mit einem Hubwagen, „netterweise von der Firma Bollmeyer für einen deutlich gesenkten Preis überlassen“, so Nottmeyer, haben die Freiwilligen der Station unter Leitung von Außendienstler Dennis Böse am Ende mehr als 20 Kästen angebracht. Neben den handelsüblichen Varianten für Meise & Co. auch ein paar spezielle für Mauersegler und Mehlschwalben. Weitere Arbeiten, so Klaus Nottmeyer, würden zeitnah vor allem im Inneren folgen – um auch Platz für größere Höhlenbrüter wie den Turmfalke zu schaffen.